

RT Leopoldplatz, 20.09.2022, Protokoll

18:00 bis 20:00 Uhr - Digital

Moderation: Andreas Funke (BA Mitte, Präventionskoordination) und Sabine Küster (BA Mitte, Präventionskoordination)

Teilnehmende: Anwohnende (9), Stadtteilkoordination Wedding (1), Akteursorganisationen am Platz und in der Umgebung (18), Bezirksamt Mitte von Berlin (4), Vertreter der Polizei (1), BVV-Mitglieder (3), Vertretung für Seniorinnen und Senioren (1), weitere Interessierte (3)

Protokoll: Fr. Dehmel (Platzmanagement-Koordination Leopoldplatz)

TOP	Thema	Sachverhalt
1	Begrüßung, Vorstellungsrunde und Protokoll der letzten Sitzung vom 23.11.2021	Protokoll vom 23.11.2021 wird ohne Änderungen angenommen. Vorstellungsrunde der Teilnehmenden.
2	15 Minuten rund um den Leopoldplatz	<p>Veranstaltung zur Entfernung von Kronkorken und Austausch auf dem Leopoldplatz am 30.09. ab 14 Uhr, organisiert durch die Platzmanagement-Koordination Leopoldplatz, Stadtteilkoordination (STK) Wedding Zentrum und Fixpunkt e.V.</p> <p>Umbau Maxplatz verzögert sich, gestartet wird voraussichtlich Ende November mit dem Bolzplatz.</p> <p>Am 24.09. „Care-Spaziergang“ von 17.30 Utrechter Platz, mehr Informationen und Kontakt über STK Wedding Zentrum.</p> <p>Der Sportplatzbau von Amandla verzögert sich wegen Baustoffengpässen möglicherweise bis zum Frühjahr 2023.</p> <p>Vista gGmbH berichtet von einer Auslastung des Drogenkonsumraumes Mühlenstube von durchschnittlich ca. 100 Personen pro Tag und einer engen Kooperation mit Fixpunkt e.V.</p> <p>Das Café Leo unter dem neuen Betreiber Wendepunkt gGmbH startet nach technischen Verzögerungen mit einem provisorischen Foodtruck auf dem Platz am 4.10. Das soziokulturelle Angebot ist seit dem 2.09. am Platz. Der geplante Pavillon für das Café Leo ist im Bauprozess mit dem Ziel der Fertigstellung im Frühjahr 2023.</p> <p>Kulturen im Kiez hat finanzielle Förderung für weitere 4 Jahre erhalten.</p>
	Pause	18:45-18:50 Uhr

TOP	Thema	Sachverhalt
4	Offener Austausch zu der Frage, wie die Nutzungsbalance auf dem Platz verbessert werden kann	<p>Die Präventionskoordination gibt einen kurzen Rückblick auf die ersten Versammlungen von Bürgerinnen und Bürgern auf dem Leopoldplatz 2009, aus denen der Runde Tisch Leopoldplatz entstand. Hauptthemen waren Alkoholkonsum und Drogenhandel auf dem südlichen, vorderen Leopoldplatz und U-Bahn Eingängen. Bürger*innen einigten sich bei Rundem Tisch auf vier Leitvorstellungen für ein Integriertes Handlungskonzept der Arbeit aller Akteure auf dem Leopoldplatz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anwohnende, Familien sowie Besuchende sollen sich auf dem Platz wohlfühlen • Problematische Nutzergruppen werden nicht verdrängt • Drogenhandel ist energisch zu bekämpfen • Mediation und Konfliktmoderation mit Betroffenen <p>Der unter Einbezug von Bürger*innen geplante Umbau des Leopoldplatzes zur Neugestaltung erfolgte zwischen 2011 und 2013.</p> <p>Beiträge zum Austausch durch den Quartiersrat Pankstraße:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wahrnehmung aus dem Quartiersrat Pankstraße, dass Nutzungsbalance auf dem Platz momentan nicht besteht und das Konzept „ein Platz für alle“ momentan nicht greift. Sammlung von 130 Unterschriften von Anwohnenden und Gewerbetreibenden: Forderung nach Eindämmung/Beendigung des offenen Drogenkonsums in Sichtweite des Spielplatzes und nach Verbesserung des subjektiven Sicherheitsgefühls durch Eindämmung/Beendigung des offenen Drogenkonsums in bestimmten Raumbereichen auf dem Platz. Forderung nach angstfreier Nutzung der Stadtmöbel durch ältere Menschen. • Zunehmendes subjektives Unsicherheitsempfinden auf dem Platz bei Kindern und Erwachsenen, Bettelerei und Drogenkonsum und entsprechende Verschmutzung in angrenzenden Cafés sowie Drogenkonsum in Hauseingängen als zentrale Probleme für Anwohnende des Leopoldplatzes • In Vergangenheit wurden bezüglich der Problematik des Drogenhandels gute Erfahrungen mit der Polizei gemacht, aktuell Wunsch nach mehr Sichtbarkeit und engerem Kontakt mit dem Kontaktbereichsbeamten für den hinteren/ nördlichen Leopoldplatz. • Am 30.09. organisieren Anwohnende und Gewerbetreibende eine Veranstaltung, um über Problematik am Leo und Lösungen ins Gespräch zu kommen.

Themen und Fragen von Anwohnenden darüber hinaus:

- eine Zunahme von Drogenkonsument*innen auf dem Leopoldplatz sowie in Hauseingängen
- Sichtung von Drogenverstecken auf dem Platz
- Zunehmende Sicherheitsbedenken von Familien bezüglich Spielplatznutzung
- Forderung nach mehr Geld für die Soziale Arbeit am Platz sowie mehr Polizeipräsenz
- Wahrnehmung, dass trotz regelmäßiger Meldung von Vorfällen (offener Konsum, Drogenverstecke, Hinweise auf Drogenhandel) an die Polizei die Probleme am Platz so groß sind, dass sich Gesamtsituation durch Meldungen nicht verbessert
- Unzufriedenheit mit Kommunikation der Polizei in einzelnen Situationen nach Meldung von Straftaten
- zunehmende Wahrnehmung von Hilflosigkeit bei Anwohnenden und Gewerbetreibenden und die Überlegung, wie man eine breitere Öffentlichkeit für die Probleme und mehr Unterstützung für den Kiez erreichen kann
- Wunsch, die mobile Polizeiwache näher am Aufenthaltsbereich einzusetzen
- Wunsch an den gemeinwesenorientierten Platzdienst, bei Sichtung von polizeirelevanten Vorfällen häufiger die Polizei zu rufen
- Wunsch nach häufigerem Runden Tisch Leopoldplatz oder alternativen Formaten der Bürger*innenbeteiligung
- Frage, welche Maßnahmen aus der Arbeit der Praktikerrunde entstehen sowie Bedarf eines besseren Verständnisses der Arbeit von Fixpunkt e.V. und des gemeinwesenorientierten Platzdienstes
- Ein Sprecher der Elternvertretung aus der Kita Ruheplatzstraße beschreibt Problematik von Drogenkonsum an Kitaeingang und bittet um Unterstützung bei Sichtbarmachung der Kita

Rückmeldung des Raumverantwortlichen der Polizei für den hinteren/nördlichen Leopoldplatz:

- Polizei kann Sorgen und Ängste der Anwohnenden gut nachvollziehen
- „Konsumfreie Räume“ als Begriff aus polizeilicher Sicht nicht tragbar, da es implizieren würde, Konsum sei an anderen öffentlichen Orten per Gesetz erlaubt
- Problematik bei Polizeieinsätzen nach Meldung von Anwohnenden wegen beobachtetem Drogenkonsum ist, dass bei Eintreffen der Polizei der Konsum bereits stattgefunden hat und der strafbare Besitz nicht mehr nachweisbar ist, mithin strafprozessuale Maßnahmen ausgeschlossen sind. Durchsuchung von Fahrzeugen ist nur mit

richterlichem Beschluss erlaubt, die Nachweisführung der tatsächlichen Anhaltspunkte für den Handel mit Betäubungsmitteln aus einem Fahrzeug gestaltet sich schwierig

- Angebot, den Raumverantwortlichen der Polizei für/nördlichen vorderen Leopoldplatzes bzw. die Wache bei Unzufriedenheit mit einer polizeilichen Maßnahme direkt anzurufen
- Bezüglich Drogenkonsum in Hausfluren ist die Empfehlung der Polizei, Hauseingangstüren jederzeit so zu verschließen, dass nur Berechtigte Zutritt zum Haus haben. Im Falle des Verweilens ist eine Ansprache notwendige Voraussetzung zur Strafbarkeit.
- Bei Beobachtung von Drogenhandel, die betreffenden Personen aus Eigenschutz bitte nicht ansprechen, sondern direkt die Polizei kontaktieren

Mitglied der BVV:

- Forderung in der BVV, mehr finanzielle Mittel für die Präventionsarbeit des Bezirkes zu erhalten
- Verantwortungsübernahme des Bezirkes wurde beispielsweise deutlich durch Verstärkung der Kontaktbereichsbeamten am Leopoldplatz und die Einrichtung des Drogenkonsumraums Mühlenstube

Die Präventionskoordination erläutert:

- Es gibt eine berlinweite Verschärfung von Nutzungskonflikten im öffentlichen Raum seit der Pandemie, andere Bezirke arbeiten an ähnlichen Themen und einige Probleme müssen auf Senatsebene angegangen werden.
- Innerhalb der Präventionskoordination wird insbesondere durch das lösungsorientierte Gremium auf Fachebene, der Praktikerrunde, und durch die Platzmanagement-Koordination gemeinsam mit dem Gemeinwesenetzwerk an der Verbesserung der Situation auf dem Leopoldplatz gearbeitet.
- Der vom Bezirksamt beauftragte gemeinwesenorientierte Platzdienst (niedrigschwellige anlassbezogene Regelanfrage nach Jedermannrecht) arbeitet eng mit Fixpunkt e.V. zusammen an der Bekanntmachung des Drogenkonsumraumes Mühlenstube. Die Mittel für Fixpunkt wurden im Jahr 2022 erhöht.
- Beispiele für Maßnahmen aus der Praktikerrunde sind Vereinbarungen mit der BSR zur Sperrmüllentsorgung, bedarfsgerechte Anpassung der Routen des gemeinwesenorientierten Platzdienstes und eine enge Zusammenarbeit mit dem Ordnungsamt und dem Marktbetreiber des Wochenendmarktes auf dem Platz wegen illegal parkender Händlerautos.

- Wunsch nach häufigerem Runden Tisch wird wahrgenommen und im Amt besprochen.

Fixpunkt e.V. schildert Aspekte der Arbeit:

- Fixpunkt beobachtet ebenfalls Zunahme des Drogenkonsums im Sozialraum Leopoldplatz und vor allem auf dem Platz. Fixpunkt macht direkte Ansprachen bei Konsum am Spielplatz sowie intensive Ansprachen zu ordnungsgemäßer Entsorgung von Konsummaterial. Möglichkeit für die Drogenkonsumierenden, Konsummaterialien bei Fixpunkt abzugeben. Spritzensammler sind 5 Tage pro Woche auf dem Platz
- Fixpunkt spricht intensiv Szenemitglieder an, damit Sie den Drogenkonsumraum Mühlenstube in Anspruch nehmen, der bei akutem Suchtdruck auf dem Leopoldplatz für die Szene jedoch zu weit weg ist; weitere Räume zum Konsum in Platznähe würden Entlastung schaffen
- Verbesserung der Selbstregulation der Szene bezüglich Rücksichtnahme auf andere Platznutzende ist aufgrund der Heterogenität der Gruppen aktuell schwerer herzustellen als in vergangenen Jahren

Erläuterung von Urbanus Concept, gemeinwesenorientierter Platzdienst Leopoldplatz:

- Einsatz mit 2 Personen von Mo-Sa von 12-20 Uhr (im Winter 10 bis 18 Uhr) auf dem Leopoldplatz und Rathausvorplatz um das Jobcenter, seit Spätsommer 2022 auch an der Ruheplatzstr; Dokumentation von Spritzenfunden und regelmäßige Berichterstattung an Praktikerrunde Leopoldplatz (Polizei, Ordnungsamt, Fixpunkt, Suchthilfe-Koordination und weitere)
- Anpassung der Routen nach Bedarf wie beispielsweise Verstärkung der Anwesenheit rund um die Spielplätze im Sommer
- Ansprachen gegenüber Drogenkonsumierenden wegen Konsum stoßen meist auf Verständnis und konstruktive Reaktion im Moment, jedoch bleiben die meisten Angesprochenen in unmittelbarer Nähe